

DZI

Spenden-Almanach

2023

INHALT

- 4 Einführung
- I. Fachbeiträge
- 6 Zur Situation des deutschen Spendenwesens im Jahr 2023
Burkhard Wilke
- 10 Transnational Giving: Fördern geht besser als Spenden
Rupert Graf Strachwitz, Marie-Christine Schwager-Duhse
- 20 Macht mal anders: Shifting Power
Lili Krause
- 26 Macht abgeben – aber wie? Beispiele aus der Praxis
Anja Osterhaus
- 31 Was wir messen, können wir verändern
Lea Schiewer
- 41 Zum Spendenverhalten älterer Menschen
Karsten Schulz-Sandhof
- II. DZI Spenden-Tipps und Arbeitshilfen
- 56 Die 7 wichtigsten Tipps für Spendende
- 57 Checkliste für sicheres Spenden
- 58 Auslandseinsätze
- 59 Beigaben
- 60 Bettelnde Menschen
- 61 Briefwerbung
- 62 Gebrauchtkleidung
- 63 Gemeinnützigkeit und Steuerbegünstigung
- 65 Haustür-/Straßenwerbung
- 66 Medikamentenspenden
- 68 Patenschaften
- 69 Social Shopping
- 70 Spenden-Apps
- 71 Spenden im Internet
- 72 Telemarketing
- 73 Was kommt von der Spende wirklich an?
- 74 Zweckgebundene Spenden
- 75 Checkliste für Wirkungsberichterstattung
- 76 Checkliste für einen aussagekräftigen Jahresbericht
- III. Einzelportraits der 227 Spenden-Siegel-Organisationen
- 78 Hinweise zur Benutzung
- 80 Einzelportraits
- 307 IV. DZI Spendenstatistik
Karsten Schulz-Sandhof
- 327 V. Verzeichnis nach Bundesländern
- 330 VI. Sachregister – Verzeichnis nach Arbeitsschwerpunkten
- 346 VII. Namensregister
- 356 Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen

II. FACHBEITRÄGE

Zur Situation des deutschen Spendenwesens im Jahr 2023

Burkhard Wilke

1. Die Quellenlage

Dieser Beitrag dokumentiert wichtige Entwicklungen des deutschen Spendenwesens im zu Ende gehenden Jahr 2023 und teils auch neu vorgelegte Erkenntnisse zu davor liegenden Jahren. Dabei kann er sich sowohl auf fortgeschriebene als auch auf neue statistische Quellen zum zivilgesellschaftlichen Engagement stützen.

So hat das Projekt ZiviZ im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., das seit 2008 die Erhebung „Zivilgesellschaft in Zahlen“ betreibt, im November 2023 den ZiviZ-Survey 2023 vorgelegt. Dieser zeigt für das Bezugsjahr 2021 unter anderem die Bedeutung der Spenden im Finanzierungsmix zivilgesellschaftlicher Organisationen, das heißt in der organisierten Zivilgesellschaft. Als innovative Analyse ist auch die Auswertung zum Spendenverhalten älterer Menschen hervorzuheben, die Karsten Schulz-Sandhof (DZI) in seinem Fachbeitrag ab Seite 41 in diesem Spenden-Almanach veröffentlicht.

Im Februar und Dezember 2023 legten der Dachverband Deutscher Spendenrat e.V. und die GfK GmbH wieder die Auskopplungen „Bilanz des Helfens“ sowie „Trends und Prognosen“ aus der gewerblichen Umfrage GfK Charity Panel vor. Unverändert weist der darin berichtete Betrag der jährlichen Spendensumme einen eklatanten Unterschied zu den Berechnungen auf, die das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und das DZI auf Grundlage des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) veröffentlichen. Die Gründe für die Diskrepanz wurden von DIW und DZI erhoben und unter anderem im

DIW-Wochenbericht 46-2022 offengelegt. Weiter unten in diesem Beitrag werden sie zusammengefasst dargestellt.

Mit dem „Spendenmonitor 2023“ hat im November 2023 der Deutsche Fundraising Verband die Ergebnisse seiner neu konzipierten Online-Umfrage vorgestellt. Dabei wurden im Oktober/November 2023 repräsentativ ausgewählte Personen im Alter von 16 und 70 Jahren Befragte (n=5.049) befragt. Diese Umfrage knüpft an die frühere Umfrage „Spendenmonitor“ von TNS Emnid an und wird heute von der Bonsai GmbH, Bremen, durchgeführt.

Das Forum Zivilgesellschaftsdaten, 2016 gegründet und getragen von ZiviZ im Stifterverband, hat sich 2023 in zwei Themensitzungen mit qualitativen Forschungsergebnissen befasst. Die Quintessenz wurde in Kurzpapieren dokumentiert, die auf der Website des Forums abgerufen werden können. Das Thema des ersten Austauschs im Frühjahr 2023 waren die „Finanzierungsgrundlagen der organisierten Zivilgesellschaft im Wandel“. Beim zweiten Themengespräch im Herbst wurden „Sozialunternehmen und Social Entrepreneurship“ behandelt. Zusätzlich hat das Forum zum Abschluss seiner dritten Projektphase ein Expertisenpapier mit Impulsen für die Engagementforschung publiziert.

International vergleichende Spendenstatistiken sind nach wie vor selten. Hervorzuheben ist der seit 2010 fast jährlich vorgelegte World Giving Index der Charities Aid Foundation (CAF). Befragt werden durch das Umfrageinstitut Gallup Menschen ab 15 Jahre in rund 120 Staaten. Die in Großbritannien ansässige CAF ist eine ressourcenreiche Service- und Forschungseinrichtung für gemeinnützige Organisationen mit CAF-Niederlassungen in den USA und Kanada sowie Partnerorganisationen in zahlreichen weiteren Staaten.

2. Spendenentwicklung: Geldspendenvolumen

Die privaten Haushalte haben in Deutschland den Berechnungen des DZI und des DIW zufolge 2022 rund 13,0 Mrd. Euro Geldspenden für gemeinnützige Zwecke geleistet und somit minimal mehr (+0,3 Prozent) als 2021 (gerundet 12,9 Mrd.). Zu diesem Ergebnis haben die Spenden für die vom Krieg betroffenen Menschen in und aus der Ukraine in Höhe von 1,012 Mrd. Euro erheblich beigetragen. Bereits 2021 hatte es mit den Spenden (655 Mio. Euro) für die vom Hochwasser Betroffenen im Westen Deutschlands einen bedeutsamen Sonderfaktor gegeben. Da es 2023 keinen einzelnen Spendenanlass gab, der auch nur annähernd so viel Sonder-spenden bewirkte wie die beiden genannten Ereignisse 2021 und 2022, ist 2023 mit einem niedrigeren Spendenvolumen zu rechnen als im Vorjahr. Zum Vergleich: Für die Betroffenen des Erdbebens in der Türkei und in Syrien im Februar 2023 wurden nach einer Erhebung des DZI in Deutschland etwa 251 Mio. Euro gespendet.

Die Hochrechnung des Geldspendenvolumens durch DZI und DIW stützt sich auf die SOEP-Daten aus 2019 und eine Fortschreibung für 2022 mit Hilfe des DZI Spenden-Index. Die Methodik wird im Statistischen Anhang dieses Almanachs näher erläutert.

Den eklatanten Unterschied zwischen der von DZI und DIW berechneten Spendensumme (2022: 12,9 Mrd. Euro) im Vergleich zu dem vom Deutschen Spendenrat e.V. und der GfK GmbH genannten Spendenvolumen (2022: 5,7 Mrd. Euro) erklärt der DIW-Wochenbericht 46-2022 für das Jahr 2019 (DZI und DIW: 10,3 Mrd. Euro) wie folgt:

► In der „Bilanz des Helfens“ sind Spenden über 2.500 Euro nicht berücksichtigt. Die SOEP-Daten berücksichtigen hingegen auch Spenden bis zu einer Jahressumme von 30.000 Euro. Dieser Unterschied bewirkt für 2019 eine Differenz von 3,1 Mrd. Euro.

► Die Spendenfrage ist im SOEP weiter gefasst; es geht um Spenden für „soziale, kirchliche, kulturelle, gemeinnützige und wohltätige Zwecke“. Hingegen zielt die GfK-Spendenumfrage auf „Spenden an gemeinnützige Hilfsorganisationen“. Die unterschiedliche Frageformulierung sorgt für ein 1,2 Mrd. Euro höheres Spendenvolumen bei DIW und DZI.

► Im SOEP werden anders als bei der „Bilanz des Helfens“ auch Spenden von Menschen erfasst, die in Deutschland leben, aber nicht die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Deren Spendenvolumen belief sich 2019 gemäß SOEP-Daten auf 600 Mio. Euro.

Mit einem Rückgang des Spendenvolumens 2023 rechnet auch der im November 2023 publizierte „Spendenmonitor“ des Deutschen Fundraising Verbands. Er beziffert auf Grundlage der im Oktober/November 2023 durchgeführten Online-Befragung das für 2023 zu erwartende Spendenaufkommen mit 5,8 (2022: 6,3) Mrd. Euro.

Zusätzlich zu den privaten Haushalten spenden auch die deutschen Unternehmen Geld für gemeinnützige Zwecke. Zu diesen liegen aber keine regelmäßigen und auch keine aktuellen Forschungsergebnisse vor.

3. Spendenentwicklung: Trends, Quote und Internationales

Folgt man der Datensammlung „Trends und Prognosen 2023“, die Ende November 2023 vom Dachverband Deutscher Spendenrat e.V. und der GfK GmbH vorgelegt wurde, so ist das Spendenaufkommen von Januar bis September 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17 Prozent geschrumpft. Der Anteil der Spender:innen in der Gesamtbevölkerung (Personen ab 10 Jahren) sank demgegenüber etwas langsamer: Die Spenderquote beträgt GfK und Spendenrat zufolge im Zeitraum Januar bis September 2023 21,3 Prozent (Vorjahreszeitraum: 24,1 Prozent).

Zur Spendenbeteiligung der Bevölkerung divergieren die Ergebnisse der verschiedenen Erhebungen ähnlich stark wie beim Spendenvolumen. Hinsichtlich der Spenderquote liegen aber noch keine verlässlichen Angaben über die Gründe für die Abweichungen vor. So ergibt die „Bilanz des Helfens“ für 2019 eine Spenderquote von 29,1 Prozent. Die SOEP-Daten weisen für dasselbe Jahr 43,3 Prozent aus. Der CAF WORLD GIVING INDEX 2023 berichtet für Deutschland für das Erhebungsjahr 2022 eine Spenderquote von 49 Prozent. Der „Spendenmonitor“ des Deutschen Fundraising Verbands schließlich ergibt für 2022 eine Spendenbeteiligung von 53,3 Prozent der Bevölkerung und erwartet für 2023 einen Rückgang auf 48,6 Prozent.

Welches Land hat weltweit die spendenfreudigste Bevölkerung? Im World Giving Index 2023 (Berichtsjahr: 2022) stehen in der Kategorie Geldspenden auf den Rängen eins und zwei Myanmar (83 Prozent) und Indonesien (82 Prozent). Es folgen Großbritannien (71 Prozent), die Ukraine (70 Prozent), Malta und Schweden (je 65 Prozent) und Dänemark sowie die Niederlande mit je 64 Prozent. Deutschland liegt mit 49 Prozent weiter hinten im Mittelfeld, immerhin noch vor Frankreich (33 Prozent), aber ansonsten mit deutlichem Rückstand auf fast alle weiteren Staaten Westeuropas.

Was könnten die Gründe für den im Vergleich zu ähnlich entwickelten Staaten kleineren Spenderanteil in der Bevölkerung Deutschlands sein? Das Edelman Trust Barometer 2023 attestiert der deutschen Bevölkerung ein im internationalen Vergleich besonders gering ausgeprägtes Vertrauen in Nichtregierungsorganisationen (NGO). Nur 41 Prozent der deutschen Bevölkerung vertrauen NGOs – das ist der vorletzte Platz bei 28 untersuchten Staaten. Mehr Vertrauen in NGOs gibt es in Großbritannien und den Niederlanden (je 47 Prozent), den USA (50 Prozent) oder in Spanien, Kanada und Australien (je 53 Prozent).

Stärker als den NGOs vertraut die deutsche Bevölkerung dem Trust Barometer zufolge staatlichen Einrichtungen (47 Prozent) und vor allem der Wirtschaft (50 Prozent).

In einer gewissen Diskrepanz stehen die ernüchternden Ergebnisse des Edelman Trust Barometer zur den Daten des ZiviZ-Survey 2023, denen zufolge die Bedeutung der Spenden im Finanzierungsmix der zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland seit 2017 stark zugenommen hat (vgl. ZiviZ-Survey 2023, Seite 46).

4. Spendenzwecke und Struktur des Spendenwesens

Über die Aufteilung der Spenden auf unterschiedliche gemeinnützige Zwecke geben die „Trends und Prognosen 2023“ von GfK und Spendenrat für den Zeitraum Januar bis September 2023 Auskunft:

- Humanitäre Hilfe	76,8%
- Tierschutz	8,5%
- Umwelt-/Natur- und Klimaschutz	2,9%
- Kultur-/Denkmalpflege	1,8%
- Sport	1,6%
- sonstige gemeinnützige Zwecke	8,3%

Diese Struktur der Spendenzwecke steht weitgehend im Einklang mit den Daten des Deutschen Freiwilligensurvey 2019, die nach Berechnungen des DZI (vgl. Seite 309 in diesem Almanach) die folgende Aufteilung ergeben:

- Humanitäre Hilfe	59,7%
- Umwelt, Natur oder Tierschutz	11,4%
- Kirchliche oder religiöse Zwecke	10,8%
- Kultur- und Denkmalpflege	4,1%
- Sport und Bewegung	2,5%
- Sonstige	11,6%

Der ZiviZ-Survey 2023 bietet eine umfassende Bestandsaufnahme der zivilgesellschaftlichen Strukturen in Deutschland. Er stützt sich unter anderem auf Erhebungen des Bundesverbands Deutscher Stiftungen und Abfragen bei den Vereins-, Stiftungs- und Genossen-

schaftsregistern. Danach gibt es derzeit in Deutschland 656.888 zivilgesellschaftliche Organisationen.

Abbildung: Grundgesamtheit zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland (Quelle: ZiviZ-Survey 2023, Seite 9)

Eingetragene Vereine	615.759
Stiftungen bürgerlichen Rechts	24.650
gemeinnützige Kapitalgesellschaften (gGmbH, gUG, gAG)	14.540
Gemeinwohlorientierte Genossenschaften	1.939
Gesamtzahl	656.888

Zur Anzahl nicht eingetragener Vereine sowie kirchlicher Stiftungen, die der Zivilgesellschaft ebenfalls zuzurechnen wären, gibt es für Deutschland keine genauen Angaben.

Spenden nehmen alle zivilgesellschaftlichen Organisationen gern entgegen. Aber nur ein kleiner Teil, geschätzt 2.000 bis 3.000, wirbt regelmäßig, systematisch und überregional um Spenden. Rund 1.200 von diesen dokumentiert die Spendenberatung des DZI in unterschiedlicher Intensität, abhängig von der Häufigkeit der ihm zur jeweiligen Organisation zugehenden Anfragen.

5. Wichtige Ereignisse und Entwicklungen

Im Rahmen der 2010 gestarteten „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ haben sich bis Ende 2023 nunmehr 1.869 Organisationen zur Veröffentlichung der zehn von der ITZ festgelegten Basisinformationen verpflichtet. Dieses niedrigschwellige Transparenzinstrument wird federführend von Transparency International Deutschland betrieben und von einem Trägerkreis koordiniert, dem unter anderem auch das DZI angehört. Das DZI unterstützt die Haupt- und Ehrenamtlichen von Transparency International Deutschland bei der administrativen Umsetzung der ITZ.

Im Jahr 2023 ereigneten sich mehrere in der Öffentlichkeit zunächst intensiv wahrge-

nommene Katastrophen, die zwar viel Anteilnahme auslösten, mit Ausnahme des Erdbebens in der Türkei und in Syrien (Februar 2023) aber nur eine relativ geringe Spendenbereitschaft. Ein wesentlicher Grund hierfür dürfte die Verunsicherung in der Öffentlichkeit hinsichtlich der Frage gewesen sein, ob Spenden die betroffenen Menschen auch tatsächlich erreichen. Beim Erdbeben in Marokko (September 2023) wurden diese Zweifel durch die Entscheidung der marokkanischen Regierung ausgelöst, auf ein internationales Hilfeersuchen zu verzichten. Ebenfalls im September starben tausende Menschen infolge schwerer Überschwemmungen in Libyen. Wegen des seit Jahren anhaltenden Bürgerkriegs standen auch hier Zweifel bezüglich der wirksamen Verwendung von Spenden im Raum, ebenso wie dann im Oktober 2023 nach einem schweren Erdbeben in Afghanistan. Die DZI Spendenberatung reagierte auf diese Verunsicherung, indem sie Ende September angepasste Tipps für Spenden in Krisen- und Katastrophenfällen unter anderem als Video veröffentlichte.

Eine schwierige Situation besteht aus der Perspektive von Spender:innen auch nach dem terroristischen Überfall der Hamas auf die israelische Bevölkerung am 7. Oktober 2023. Hier lösen sowohl das Leid und die Bedrohung für die Menschen in Israel als auch die humanitäre Notlage der Zivilbevölkerung in Gaza Hilfsbereitschaft aus, zugleich aber auch die Frage, welche NGOs aus Deutschland wirksame Hilfe leisten können, die nicht zugleich mit dem Risiko verbunden ist, zur Unterstützung terroristischer Strukturen missbraucht zu werden. In diesem Sinne ist ein neues Dialogformat von Bedeutung, das die Bundesregierung 2024 mit Vertreter:innen von Staat, Banken und Nichtregierungsorganisationen starten wird. Ein besserer Austausch dieser drei Parteien soll unangemessenen Auswirkungen des De-Risking zur Vermeidung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung auf die NGO-Arbeit entgegen wirken.

**DZI Spenden-Almanach
2023**

Herausgegeben vom
Deutschen Zentralinstitut
für soziale Fragen (DZI)

Redaktion:
Burkhard Wilke (verantwortlich)
und Christel Neff, Karsten Schulz-Sandhof
sowie Claudia Gerstmann, Tanja Ibrahim,
Marco Möller, Thomas Nikolaus,
Christian Paffhausen,
Sandra Proske, Isabell Stefan

Layout des Umschlags:
GrafikBüro,
Stresemannstr. 34, 10963 Berlin
Druck:
vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG,
Gustav-Holzmann-Straße 2,
10317 Berlin



Copyright © 2023 by Verlag:
Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen,
Bernadottestr. 94, 14195 Berlin
Telefon 030/83 90 01-0
Fax 030/83 90 01-85
sozialinfo@dzi.de
www.dzi.de
Stand: Dezember 2023

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck und Vervielfältigung,
auch auszugsweise, müssen
schriftlich vom Verlag
genehmigt werden.

ISBN 978-3-946511-08-3

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bzw. des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wieder.